

urück.  
bigt,  
a 1 b.  
antechner  
Theater)  
Zähne  
Gebisse  
ankter Zähne  
erzlos.  
rlinge  
bei  
ingfabrik,  
riedrichstraße 93.  
Januar 1909.  
berichtet erklären  
daß nicht, wie ge-  
stigen Auslassungen  
en. (Nämlich vier  
Debatte gar nicht  
beräten Olyp und  
unterstützt. Im  
ht. Dies diene zur  
ung, bei einem ge-  
daß Hr. Gollmer  
unterstützt wurde.  
n, möge er uns bei  
diese Sache damit  
inberat.  
Gemeinderat.  
auf die Erklärung,  
des Enztälers „zur  
cht ein „Eingefandt“  
ürger“ unterzeichnet  
er Gemeinderatsmit-  
ter Sitzungsverhand-  
n „richtig denkenden  
meinderats sich je in  
die Zeugen hiefür?  
meinderat Gollmer  
des Publikums getan  
ng hat aber doch mit  
egenhände der Ge-  
at Gollmer nur gegen  
ehrende Art der Ver-  
einderat sowohl als  
g ausgesprochen hat,  
Berichterstattung nicht  
s wird gerade dieser  
immer Anzeiger“ voll-  
aterei“ ist eine leere  
den Verhandlungen  
ffenen Gemeinderäte,  
t verträgt. Das be-  
h über alle wichtigen  
richt im „Enztäler“  
nsicht, das sind ein-  
e Veröffentlichungen,  
irre zu führen und  
eder in ein besseres  
atsmitglieder.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 M. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 19.

Neuenbürg, Mittwoch den 2. Februar 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 M.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 M.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 M.

Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Werks:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Mundschau.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht am Montag einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, in dem der Kaiser hervorhob, daß sein diesjähriger Geburtstag durch die herzliche Anteilnahme des deutschen Volkes und der im Auslande lebenden deutschen Stammesgenossen ihm zu einem rechten Freudentag geworden sei. Es dränge ihn, allen seinen herzlichen Dank zu sagen.

Berlin, 31. Jan. Der Kaiser besuchte heute gegen 10 Uhr den Reichskanzler und konferierte mit ihm ungefähr eine Stunde lang. — Mittags empfing der Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs des Außern, Frhrn. v. Schön, die belgische Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung König Alberts.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute mittag in Gegenwart des Kronprinzenpaars, des Reichskanzlers und des japanischen Botschafters den japanischen Prinzen Fuschimi und Gemahlin, die dem Kaiserpaar und dem Kronprinzenpaar kostbare Geschenke (japanische Kunstgegenstände) überreichten. Nach der Audienz fand Frühstückstafel statt.

Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, hat der Kaiser an den Präsidenten der französischen Republik ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm geschickt, in dem er sein tiefes Mitgefühl mit den vom Hochwasser betroffenen Pariser Bürgern ausdrückt.

Berlin, 1. Febr. Das Amtsblatt des Reichspostamts schreibt: Für die bei den Postämtern München 2 und Nürnberg 2 zur Einlieferung kommenden gewöhnlichen Briefpostsendungen wird vom 1. Februar versuchsweise die Barfrankierung zugelassen. Die bar frankierten Sendungen werden mit einem grünen oder roten Maschinenfrankostempel bedruckt, der die Angabe des bezahlten Frankobetrag enthält.

Berlin, 31. Jan. Für die fakultative Feuerbestattung in Preußen ist nunmehr der bekanntlich schon seit längerer Zeit in Vorbereitung befindliche Gesetzentwurf fertiggestellt und soll noch in dieser Session dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden.

Berlin, 31. Januar. Vor einer mehrtausendköpfigen Versammlung sprach gestern in Mülheim a. Rh. der nationalliberale Führer Wassermann über die politische Lage. Er erklärte, er glaube, daß angesichts der weitgehenden, durch die Finanzreform hervorgerufenen Mißstimmung das Zentrum den Kampf mit der Sozialdemokratie nicht bestehen könne, was die nächsten Reichstagswahlen beweisen würden. Wassermann richtete an das Zentrum die dringende Mahnung, seine Gesinnung zu revidieren. Von der Wahlrechtsreform erhoffte der Redner mindestens die geheime Abstimmung für alle Wahlen. Auf die Exzesse des Hrn. von Oldenburg im Reichstag eingehend, erklärte Wassermann, daß diese Vorgänge sehr leicht bewiesen hätten, wie sehr ein starker Liberalismus für Deutschland notwendig sei.

Bei der Reichstagswahl Eisenach-Dernbach wurde der Sozialdemokrat Leber mit 10250 Stimmen im ersten Wahlgang gewählt. Dr. Appellius (nat.) erhielt 5786 Stimmen und Paedrich (deutsch-soz.) 4356 Stimmen.

Der Exkapuziner Benno Auracher teilte der Leitung der bayerischen Ordensprovinz mit, daß er sich verheiratet habe. Er werde gegen die katholische Kirche und gegen den Orden nichts unternehmen.

Karlsruhe, 29. Jan. Die Anforderungen des Eisenbahnbudgets sind einer nochmaligen Prüfung unterzogen worden, wobei mehrere Abstriche gemacht wurden, so daß die Gesamtforderungen sich zwischen 80 und 90 Millionen belaufen. Das Eisenbahnbudget enthält aber nicht das Projekt über die Ausnutzung der Murgwasserkräfte; letzteres, was einen Aufwand von 20 Millionen erfordert, wird in einer besonderen Vorlage dem Landtage zugehen.

Generalfeldmarschall Graf Haeseler überlandte in diesen Tagen dem Musketier Gottschall von der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 130 in Metz, der ihm am 1. Oktober v. J. den Eintritt in die Feste Graf Haeseler verweigerte, weil der Generalfeldmarschall keine Eintrittskarte bei sich führte, sein Bildnis mit der eigenhändigen Unterschrift: „Treu sieh und fest“ und „Zur Erinnerung an meinen Besuch am 1. Oktober 1909.“

Berlin, 1. Febr. In einer in Brescia abgehaltenen Versammlung aller an dem Fremdenverkehr interessierten Vereine und Körperschaften wurde als Folge der deutschfeindlichen Haltung eines Teils der Bevölkerung eine erhebliche Verminderung des deutschen Fremdenbesuchs am Gardasee festgestellt. In der Debatte wurde der im letzten Frühjahr gegründeten antideutschen Kampforga-nisation im sogenannten „Bund für die Erhaltung des Italianismus am Gardasee“ die Daseinsberechtigung abgesprochen. Der Bund dürfte sich auflösen.

Mannheim, 31. Jan. Aus Straßburg wird der „Neuen Bad. Landesztg.“ gemeldet: Der Verein der Holzinteressenten Südwürttembergs, der heute hier seine Versammlung abhielt, protestierte nach Vorschlag des Abg. Dr. Beumer, der den Gesetzentwurf über die Schiffsabgaben eingehend kritisierte, einstimmig gegen diese Abgaben. Die Stellungnahme Sachsens und Badens wurde freudig begrüßt.

London, 1. Febr. Die Liberalen haben den Wahlkreis Wick (Schottland) gewonnen. In Irland wurden heute zwei Anhänger von O'Brien im Wahlkampf gegen Anhänger von Redmond gewählt. Das Wahlergebnis ist jetzt folgendes: Gewählt sind jetzt 271 Unionisten, 273 Liberale, 41 Vertreter der Arbeiterpartei und 82 Nationalisten. Unter diesen befinden sich 11 Anhänger O'Briens, sog. unabhängige Nationalisten.

Die auffallenden militärischen Vorbereitungen der Türkei nehmen ihren Fortgang. Für das 2. Armeekorps (Adrianopel) und das 3. Armeekorps (Saloniki) ist der Befehl zur Einberufung des Rekruten, der Reservisten ergangen, bis Ende Februar sollen 19 Infanteriedivisionen aus den einberufenen Reservisten gebildet sein. Wie verlautet, gehen andauernd Munitionsendungen in den Bereich des 2. und 3. Korps; angeblich sollen in Adrianopel sogar bereits 500 Geschütze sein. Auch wird behauptet, daß Rasim Pascha, der seit Wochen mit einer größeren Zahl Offiziere nach Bagdad abgehen sollte, das Kommando in Adrianopel übernehmen werde. Diese ziemlich kriegerisch klingenden Gerüchte werden durch die Tatsache bestärkt, daß die Offiziere des 2. und 3. Korps den Befehl erhalten haben, sich an ihre Standorte zu begeben, und daß die Militärattachés in Paris, Wien und Berlin zu einer Besprechung nach Konstantinopel beordert worden sind. Diese militärischen Vorkehrungen der Türkei sind um so auffälliger, als gar nicht recht ersichtlich ist, durch was sie hervorgerufen worden sein könnten, besonders da die neueren Meldungen über den Stand der kritischen Angelegenheit wieder ziemlich friedlich klingen.

Paris, 1. Februar. Das Wasser fiel heute wieder um 30—40 cm. Man hofft, daß morgen ein weiteres Fallen stattfindet. In vielen Straßen ist eine schlammige Masse zurückgeblieben, wodurch der Verkehr sehr erschwert wird. In den Vororten hat sich die Lage bedeutend gebessert. Das Desinfektionswerk wird eifrig fortgesetzt.

New-York, 1. Febr. Wie aus Primero in Colorado berichtet wird, sind gestern abend in dem Bergwerk der Colorado-Stahl- und Eisengesellschaft infolge einer Explosion 8 Bergleute getötet und mehr als 100 verkränkt worden. Die Zahl der zutage geförderten Leichen soll 149 betragen.

## Württemberg.

Stuttgart, 1. Febr. Der Minister des Innern Dr. v. Bischof begibt sich heute nach Berlin zu den Verhandlungen des Bundesrats über die Schiffsabgaben.

Das Justizministerium hat eine Verfügung betr. die Gestattung der Einsicht des Grundbuchs herausgegeben, worin die Grundbuchbeamten bezw. Ratschreiber auf die Beachtung einiger allgemeiner Gesichtspunkte hingewiesen werden. Nach § 11 der Grundbuchordnung ist die Einsicht des Grundbuchs jedermann gestattet, der ein berechtigtes Interesse darlegt. Daraus folgt, daß einem Gesuch, das der Angabe von Gründen ermangelt, oder sich mit der bloßen allgemeinen Behauptung eines Interesses begnügt, nicht stattgegeben werden darf. Vielmehr muß der Gesuchsteller ein prächtiges Interesse an der Einsichtnahme darlegen. In der Verfügung wird es jedoch als zu weitgehend bezeichnet, wenn der volle Nachweis dieser Tatsache in allen Fällen verlangt würde; häufig werden die dem Beamten bekannten Umstände, namentlich die Persönlichkeit des Antragstellers eine ausreichende Grundlage für die Genehmigung der Einsichtnahme bilden. Will ein Agent, Kommissionär oder ein Auskunftsbüro für einen Dritten das Grundbuch einsehen, so muß er das dem letzteren zur Seite stehende berechnete Interesse und zugleich auch seine Bevollmächtigung darlegen, eventl. auch durch Beauftragung. Die Gestattung der Einsicht ist jedenfalls auch dann auszuschließen, wenn sie unlauteren Zwecken oder etwa nur zur Befriedigung der Neugier dienen würde. Im übrigen ist die Beurteilung, ob ein gerechtfertigtes Interesse vorliegt, dem verständigen Ermessen des Beamten überlassen, namentlich auch bezüglich des Umfangs, in welchem die Einsichtnahme gestattet werden soll.

Stuttgart, 31. Jan. Eine Deputation des geschäftsführenden Vorstands des württ. Volksschullehrervereins wurde kürzlich in Sachen der Gehaltsaufbesserung vom Finanzminister v. Geßler empfangen. Der Gesamteindruck, den die Mitglieder der Abordnung erhielten, war der, daß man bemüht sei, das Gros der Lehrerschaft aus der seitherigen (gehaltlichen) Unterbeamtenstellung herauszuheben. — Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat an die Vorstände der verschiedenen Lehrervereinigungen die Mitteilung gelangen lassen, daß künftighin zum Besuch der Vereinsversammlungen Schultage nicht mehr freigegeben werden, für die Abhaltung dieser Versammlungen somit Tage, die ohnedies schulfrei sind, in Aussicht zu nehmen seien. Ein entsprechender Erlaß für die Volksschullehrer dürfte nach diesem Vorgang nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Stuttgart, 31. Januar. In der Nacht vom Sonntag auf Montag verstarb an einem Schlaganfall Pfarrer Dedinger am Karl-Olgahospital, Vorstand des Mutterhauses der Olgaschwester, im Alter von nur 56 Jahren. Der Verwaltungsrat des Vereins für Krankenpflegerinnen widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf: Der Verein und das Mutterhaus der Olgaschwester betrauern in dem so früh Dahingegangenen einen treuen und verehrten Mitarbeiter und Leiter, der in mehr als 12jähriger hingebender Wirksamkeit sich um den Verein und das Karl-Olga-Krankenhaus hervorragende Verdienste erworben hat und namentlich unseren Schwestern stets ein treuer und liebevoller Seelsorger und Berater gewesen ist. (Wie bekannt, nahm der so unerwartet früh Dahingegangene noch an der Eröffnungsfeier des Bezirkskrankenhauses in Neuenbürg am 20. November v. J. teil. Der Verstorbene war 1853 geboren in Liebenzell.)

Tübingen, 1. Februar. In zweitägiger Verhandlung hat die Strafkammer einen raffinierten Schwindler namens Josef Butscher von Erbdorf





bei Kiedlingen, der Betrügereien zum Nachteil mehrerer Schweizerischer Unfallversicherungsgesellschaften und deutscher Berufsgenossenschaften, die ihm in etwa fünf Jahren gegen 20 000 M. einbrachten und von denen er einen Teil als „Ersparnis“ sicher angelegt hat, überführt und zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Er ist ein einfacher Müllersknecht, hat zuerst unter dem falschen Namen Friedrich Semmet von Neutlingen und später unter seinem richtigen Namen sein Leben gegen Unfälle versichert, dann Unfälle markiert, den Ärzten Symptome schwerer Krankheiten, Beckenbruch, Bruch der Wirbelsäule, Lähmung der Beine usw. vorgegaukelt und auf diese Weise von vier Versicherungsgesellschaften etwa 22 000 Frs. Entschädigungen und Abfindungen herausgeschwindelt, bis er schließlich von einem Agenten der Züricher Versicherungsgesellschaft, der ihm heimlich nachgereist ist, in Balingen entlarvt worden ist. In der Verhandlung präsentierte der Müllerburfche sich als ein kräftig gebauter Mann im Vollbesitz seiner Kräfte, 31 Jahre alt, gewandt in der Verteidigung und als raffinierter Verstellungskünstler.

Tübingen, 31. Jan. Das alte Landgerichtsgebäude wurde um 115 000 M. an Rechtsanwalt Jäger hier verkauft. Der neue Besitzer wird zugleich Vertreter der Mitteldeutschen Creditbank am hiesigen Platze.

Tübingen, 31. Januar. Der Achalmurgau hielt gestern eine Winterturnfahrt ab, mit der wieder ein Kriegsspiel verbunden war. Vom herrlichen Wetter begünstigt, nahmen über 800 Turner an der Turnfahrt teil. Die Abteilung B, gebildet von den Turnvereinen von Tübingen und den umliegenden Orten, siegte in dem Kriegsspiel, das sich bei Pfondorf auf dem Einsiedel abspielte, über eine B Abteilung, gebildet aus den Turnvereinen des Oberamts Neutlingen. Dann zog man nach dem Museum, wo eine gesellige Unterhaltung stattfand. Nach den Begrüßungen durch die Tübinger Vereine folgte die Kritik des Kriegsspiels und dann ein Vortrag von Universitätsprofessor Dr. v. Gräbner über den Fünfkampf der Griechen, erläutert durch Lichtbilder. Auch kinematographische Aufnahmen vom letzten deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. wurden vorgeführt. Ein Sonderzug entführte dann gegen Abend die Gäste.

Rezingen, 1. Febr. Anlässlich seines sechzigsten Geburtstags hat Kommerzienrat Böcker der evangelischen Kirchengemeinde hier den Betrag von 15 000 M. gespendet zur Erbauung eines Gemeindefaßes, für dessen Baufonds seither 10 000 M. gesammelt waren.

Freudenstadt, 1. Febr. Bekanntlich wurde der belgische Gutsbesitzer Baron Kinet de Vogarde, der das Schwarzenberger Automobilglück am 8. August v. J. verschuldete, bei welchem die 16-jährige Anna Gailer von Schönmünzschwer verlehrt wurde, am 14. Dezember vom Schöffengericht Freudenstadt zu einer Geldstrafe von 900 M. verurteilt. In der gestrigen Verhandlung vor der Strafkammer in Rottweil als Berufungsinstanz wurde in Abänderung des schöffengerichtlichen Urteils der Angeklagte zu der Geldstrafe von 500 M. verurteilt.

Balingen, 1. Febr. Auf der erst vor einigen Tagen eröffneten Nodelbahn am Heuberg ereignete sich am Montag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ein tödlicher Unfall. Die Realschüler der 2. und 3. Klasse waren mit dem Lehrer auf der Nodelbahn. Als drei Knaben die ziemlich steile und mit Eis überzogene Bahn hinabfuhren, kamen sie nicht weit, als sie den Schlättlen schon nicht mehr lenken konnten. Sie fuhren an eine Sicherheitsabschranke an, wobei dem 12 Jahre alten Sohn des Oberamtsparassiers Jetter der Bauch aufgeschlitzt wurde, sodas er nach einer halben Stunde starb, während der 12 Jahre alte Bahnwirtssohn Haug die linke Hand brach.

Durch eine amerikanische Erbschaft wurden 4 Einwohner von Schlaibdorf und einer in Gribel erfreut, sie erben von einem in Amerika verstorbenen Verwandten jeder je 5362 M., die ihnen gestern bar ausgezahlt wurden. Endlich auch einmal eine Erbschaft aus Amerika, die den Tatsachen entspricht.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] (Bericht vom 31. Jan. 1910.) Die heutige Börse verlief in fester Haltung bei kleinen Umsätzen. Der diesjährige Frühjahrsfruchtmarkt findet am Montag 7. Februar d. J. von 10 Uhr vormittags ab im Lokal der Landesproduktendörse (Stadtgarten) in Stuttgart statt. Muster sind spätestens bis Samstag 5. Februar vormittags an das Sekretariat der Börse einzusenden. — Mehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 85 M. — Pfg. bis 86 M. — Pfg., Nr. 1: 84 M. — Pfg. bis 85 M. — Pfg., Nr. 2: 83 M. — Pfg. bis 84 M. — Pfg., Nr. 3: 82 M. — Pfg. bis 83 M. — Pfg., Nr. 4: 80 M. — Pfg. bis 81 M. — Pfg. Kleie 10 M. 50 Pfg. bis 11 M. — Pfg. (ohne Sack).

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern im „Staatsanz.“ sind u. a. nachgenannten Angehörigen des Landjägerskorps für vorzügliche Dienstleistungen und langjährige Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden. Geldbelohnungen erhalten: Stationskommandant Sauter in Calw, Oberlandjäger Raichle in Wildbad. Dessenlich belobt werden: Stationskommandant Merk in Neuenbürg, die Landjäger Schneider in Jgelsloch, Diem in Neuweiler, Stohr in Calw, Steng in Calw.

† Neuenbürg, 1. Februar. Es war für die vielen Kirchenbesucher am Sonntagabend ein Genuss, sich von Hrn. Pfarrverweser Paulus aus dem Lande des Nebels ins Land der Sonne, ins Heilige Land führen zu lassen und mit ihm die drei jedem Christen denkwürdigen Orte Nazareth, Bethlehem und Jerusalem zu durchwandern, eine Vereinerung des Wissens und eine Erhebung des Gemütes zugleich. Der Redner gab ein lebhaftes Bild von den Bewohnern des Landes: wir sahen den kunstfertigen Bethlehemit, und die anmutigen Frauen von Nazareth, Wasser holend am Marienbrunnen; wir bekamen einen Eindruck von der würdevollen Andacht des Mohamedaners am Grabe Davids, im peinlichen Gegensatz zu den zankenden und lärmenden Christen in der Grabeskirche zu Jerusalem, einen Eindruck aber auch von dem Fanatismus der Altärlten, der im letzten Frühjahr die ganze orientalische Christenheit aufs schwerste bedrohte; er schilderte die Verehrung, die auch die Mohammedaner Jesu zollen, den merkwürdigen Haß gegen den Nazarener, der heute noch die Juden von Nazareth fernhält, — die abergläubischen Erwartungen, welche Juden, Christen und Mohammedaner gleicherweise an den Stätten heiliger Ueberlieferung hegen, w n sie z. B. die neugeborenen Kindlein in der Marienquelle baden oder sie eine Nacht auf dem Grabe der Rachel ruhen lassen; er rühmte die Gastfreundschaft der Mönche, zumal der deutschen. Am wirkungsvollsten waren wohl die Schilderungen, in denen der Redner uns hinausführte in die freie Natur und die Schönheiten des Landschaftsbildes sich verschmelzen ließ mit den weihvollen Erinnerungen: Wir standen mit ihm auf der Höhe über Nazaret, wo Jesus seine Jugend verlebte, schauten drüben den breiten Rücken des Karmel und das weite Meer, den lahlen Tabor, Nain und Endor, im Norden die Schneehäupter des Hermon und Libanon, alles übergossen von der strahlenden Pracht des palästinensischen Himmels. Wir verlebten die heilige Nacht in Bethlehem, nicht im Trübel der Geburtskirche, sondern draußen auf dem Hirtenfeld unterm Sternenhimmel; wir sahen dies Feld wieder im glühenden Rot seiner Frühlingsblumen, Ruh und Boas standen vor unsren Augen. Am Himmelfahrtsmorgen traten wir mit ihm auf die Höhe des Delbergs und sahlten uns dem Himmel näher; wir schauten hinüber zum Jordantal, zum toten Meer in seiner unheimlichen Ruhe, zu den lahlen Höhen des Gebirges Juda; Mizpa Samuel, Gibeon Saul, Anatot grüßten herüber. Wir konnten es nachsählen, wie einem hier auf ihrem Mutterboden die alttheiligen Geschichten so viel lebendiger und wahrer werden. Und die heilige Stadt selber, die Königsstadt, bei deren Anblick Jesu Tränen stießen, leuchtend im Sonnenglanz mit ihren zahllosen Minarets, Moscheen und Synagogen; die herrliche Omarmoschee auf dem Tempelplatz, die schöne neue katholische Kirche, deren Baugrund vom Kaiser geschenkt ist und die jetzt im Beisein des Prinzen Eitel Fritz eingeweiht werden soll, wenn derselbe zugleich das 50jährige Jubiläum des Syrischen Waisenhauses mitfeiert. Die Erlöserkirche nicht zu vergessen, den Mittelpunkt der evangelischen Gemeinde, mit ihren Erinnerungen aus der Kreuzfahrter- und Johannerzeit. Zuletzt sprach der Redner noch von der segensreichen Arbeit des Syrischen Waisenhauses und von dem guten Klang, den der deutsche Name im heiligen Lande hat. „Ich stehe unter dem deutschen Kaiser“, dies Wort ebnet überall die Wege. Anders mag aus der reichen Fülle des 1 1/2stündigen Vortrags anderes wichtig geworden sein; jedem hat er sicherlich Liebe und Interesse fürs heilige Land gemeht.

\* Neuenbürg, 31. Jan. Neben dem Erfinder des Luftschiffes, dem Grafen Zeppelin, ist wohl kaum ein Name zur Zeit so weithin bekannt und gefeiert als der des schwedischen Forschers Sven Hedin, des Entdeckers der bisher dem Europäer verschlossenen Geheimnisse Zentralasiens. In der 2 1/2-jährigen Frist vom Mai 1905 bis September 1907 hat dieser kühne Forscher das Hochland von Tibet bereist, und nun hat er neuestens seine

Erlebnisse in seinem Buch „Transhimalaja“ (Leipzig 1909) veröffentlicht. Was für Eindrücke dieser Forscher von der Arbeit der Herrnhuter Missionare in Leh, der letzten europäischen Insel vor dem offenen Meer des wilden Tibet, gewonnen hat, schreibt er in den Worten nieder: „Je besser ich die Mission kennen lernte, desto mehr bewunderte ich ihre stille, beharrliche und oft undankbare Arbeit. Alle die Herrnhuter, mit denen ich im westlichen Himalaja zusammentraf, stehen auf einer sehr hohen Bildungsstufe und kommen außerordentlich gut für ihre Aufgabe vorbereitet hieher. Deshalb ist es stets herzerhebend und in hohem Maße lehrreich, unter ihnen zu weilen, und es gibt unter den jetzt lebenden Europäern niemand, der sich an Kenntnis des Ladalvolkes und der Geschichte Ladafs mit diesen Missionaren messen könnte. — Einige junge Jante, denen nichts heilig ist, und deren Oberflächlich nicht entfernt so gut möbliert sind als die der Missionare, glauben, es gehöre zum guten Ton, letztere mit überlegener Verachtung zu behandeln, sie zu tadeln, über sie zu Gericht zu sitzen und ihre Arbeit im Dienste des Christentums zu verurteilen. Was auch das Resultat der undankbaren Tätigkeit sein mag: der selbstlose Kampf für eine ertliche Ueberzeugung ist stets bewundernswert, und in einer Zeit, die an widerstreitenden Faktoren so reich ist, erscheint es wie eine Erlösung, gelegentlich noch Menschen zu begegnen, die für den Sieg des Lichtes auf der Erde kämpfen.“

Neuenbürg. Die Mitglieder der gewerblichen Berufsgenossenschaften (Arbeiterunfallversicherung) haben in Gemeinschaft des § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 den Vorständen ihrer Genossenschaften binnen 6 Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres (11. Februar 1910) zum Zwecke der Verteilung der Gesamtumlage eine Nachweisung über die im verfloffenen Jahre beschäftigten versicherungspflichtigen Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehälter einzureichen. Für Mitglieder, welche mit der Einreichung einer solchen Nachweisung im Rückstande bleiben, erfolgt die Feststellung der Löhne strafweise durch die zuständigen Organe der Genossenschaft. Außerdem können derartige Mitglieder gemäß § 147 des obigen Gesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 300 M. belegt werden. Was die Lohnlisten der Wärtl. Baugewerks Berufsgenossenschaft betrifft, so sind dieselben an den Vertrauensmann für den Bezirk: Chr. Schill, Bauunternehmer in Wildbad einzusenden.

Calmbach. In Stuttgart wurde am Montag den 31. Januar die staatliche Erfindungs-Ausstellung eröffnet. Die K. Wärtl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel sorgte dafür, daß nur wirklich gute und geschätzte Erfindungen zur Ausstellung kamen. Deshalb hatte jeder Aussteller die entsprechenden Akten vom Kaiserl. Patentamt einzusenden. Zudem wurde jeder Ausstellungsgegenstand einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Ausstellung befindet sich im neuen Ausstellungsgelände Ecke Schloß- und Kanzeleistraße. Unter den vielen Erfindungen interessiert gewiß u. a. auch ein Sportschuh mit aus einem Stück gewalkten Oberleder und Schaft und seitlich überlappenden Verschluß von Schuhmachermstr. Goull. Krazeisen in Calmbach.

Wildbad, 1. Febr. Unsere Sommerberg-höhe, auf welche man mittels der Bergbahn so leicht befördert wird, ist gegenwärtig wieder das Ziel vieler Touristen und Naturfreunde. Besonders am letzten, durch bessere Witterung begünstigten Sonntag, da die von der Stadt errichtete Nodelbahn ganz besonderen Anziehungspunkt bot, war der Verkehr ein ganz ungeahnt großer. Die ununterbrochen im Betrieb gewesene Bergbahn dürfte weit über 1000 Personen hinaufbefördert haben, denn die Züge waren stets so besetzt, daß die an Station Panoramaweg harrenden Rodler oft mehrere Wagen passieren lassen mußten, bis sie in den nachfolgenden leeren Wagen endlich Platz fanden. Es ist eine Freude zu sehen, wie da oben auf der schneebedeckten Höhe dem Wintersport gehulbigt wird. Schneeschuhfahrer und Rodler boten ein lebhaftes Bild. Das Sommerberghotel von Bähner und Benz mit seinen weiten, lichten, behaglichen Räumen war den ganzen Nachmittag über sehr stark besonders von Gästen aus Pforzheim, Neuenbürg und von hier selbst besetzt. Da bei dem jetzigen hellen Winterwetter die ganze Schneedecke da oben und damit die herrliche Schneelandschaft erhalten bleibt, so ist jetzt schon zu hoffen, daß der nächste Sonntag wiederum einen gleich starken Verkehr bringen wird. Der Winterportverein und die nun städtische Bergbahn haben ihre Rechnung nicht ohne den Wirt gemacht,



Transhimalaja" Was für Eindrücke der Herrnhuter europäischen Inseln Tibet, gewonnen nieder: „Je besser so mehr bewunderte undankbare Arbeit. Ich im westlichen auf einer sehr hohen erordentlich gut für. Deshalb ist es im Maße lehrreich, gibt unter den jetzt der sich an Kenntnisse te Ladats mit diesen Einige junge Fante, n Oberstücken nicht die der Missionare, Ton, letztere mit adeln sie zu tadeln. und ihre Arbeit im urteilen. Was auch Tätigkeit sein mag: liche Ueberzeugung in einer Zeit, die an ist, erscheint es wie Menschen zu be- dichtet auf der Erde

eder der gewerb- sten (Arbeiter- n Gemeinschaft des herungsgelches vom rter Genossenschaften des Rechnungsjahres wecke der Verteilung eitung über die im ersicherungspflichtigen verdienten Löhne Mitglieder, welche en Nachweisung im stellung der Löhne Organe der Genossen- hämige Mitglieder ges mit einer Geld- werden. Was die werks Berufsgeossen- an den Vertrauens- Schill, Bauunter-

wurde am Mon- tliche Erfindungs- Büch. Zentralstelle te dafür, daß nur findungen zur Aus- jeder Aussteller die l. Patentamt einzu- ausstellungsgegenstand terzogen. Die Aus- Ausstellungsgebäude . Unter den vielen a. auch ein Sport- gewaltigen Oberleber enden Verluß von ifen in Calmbach.

ere Sommerberg- s der Bergbahn so nwardig wieder das freunde. Besonders itterung begünstigten errichtete Modelbahn unkt bot, war der roßer. Die ununter- Bergbahn dürfte weit edert haben, denn die daß die an Station e oft mehrere Wagen in den nachfolgenden anden. Es ist eine uf der schneebedeckten t wird. Schneeschuh- ebhaftes Bild. Das er und Wenz mit en Räumen war den stark besonders von bürg und von hier tigen hellen Winter- oben und damit die en bleibt, so ist jetzt e Sonntag wiederum rbringen wird. Der städtische Bergbahn e den Wirt gemacht,

sie machen vielmehr samt den H. Wirten da oben ihr Geschäft.

Neuenbürg, 31. Jan. Der neue Komet war heute abend zwischen 1/7 und 7 Uhr vom Schloßberg und von der Waldrennacher Steige aus genau im Westen als ein langer, senkrecht gegen den Horizont stehender, von unten nach oben an Helligkeit abnehmender Lichtstreif mit bloßem Auge zu sehen, und zwar fast in gleicher Höhe mit der gegen Süden hellstrahlenden Venus. Es empfiehlt sich, wenn man den Kometen sehen will, sich auf höher gelegene, eine freie Aussicht gegen den westlichen Horizont bietende Punkte zu begeben, auch bei unbewölktem Himmel den Feldstecher zur Hand zu nehmen und ihn, falls der Komet nicht ohne weiteres erkennbar ist, mit dem Glas westlich von der Venus zu suchen und zwar erst, wenn der Himmel gegen 7 Uhr im Westen dunkel geworden ist. Mit dem Glas kann man auch bei dunstigem Himmel den Kern gut vom Schweif unterscheiden. Jedenfalls ist seit langer Zeit kein Komet mit so großem Schweif sichtbar gewesen.

Schömburg, 2. Febr. Hier konnte man am Montag und Dienstag abend zwischen 6.50 und 7.15 Uhr, gleich nach Untergang des hellen Sternes Venus, bei klarem Sternenhimmel den schon bekannten Kometen wunderschön betrachten. Er zeigt sich im Westen am Abendhimmel.

Pforzheim, 1. Februar. Am Samstag und Sonntag abend war auch hier der neue Komet 1910a in seiner ganzen Schönheit zu sehen. Erst zwischen 6 und 7 Uhr, als es dunkel genug war und der Volkenvorhang in der abendlichen Kühle sich gelöst hatte, wurde er rechts vom Abendstern sichtbar. Er zeigte einen hellen Kern und darüber fast senkrecht aufsteigend einen schwach leuchtenden Schweif, der wie ein zusammengelegter Fächer aus- sah und sich fast über ein Drittel der Linie bis zum Zenith erstreckte. Der Kopf des Kometen und der diesem zunächst liegende Teil des Schweifes leuchteten gelb, während der obere Teil des Schweifes silberartig schimmerte und an Leuchtkraft nicht stärker war als die Milchstraße. Die geringe Lichtstärke,

die mit jedem Tag noch abnehmen wird, hat viele, die hier zum erstenmal einen Kometen sahen, enttäuscht. Der Komet geht rasch unter. Bereits um 7 Uhr verschwindet er, fast zugleich mit dem Abendstern, unter dem Horizont. Sein Anblick ist von den Anhöhen der Stadt aus am schönsten, in der Stadt selbst verwischen Dunst und Nebel den Eindruck.

Pforzheim, 31. Jan. Heute früh nach 5 Uhr explodierte ein Taxometerautomobil des Taxometerfutschers Eisenmann, als er einige Personen vom Mastenball nach Hause führte, in der Kaiser-Wilhelmstraße. Das Automobil, das einen Wert von mehreren tausend Mark hatte, ist vollständig vernichtet. Die Insassen kamen glücklicherweise ohne Schaden davon, da sie kurz vor der Explosion aus- gestiegen waren.

Calw, 31. Jan. Heute nachmittag von 1/23 bis kurz nach 3 Uhr schwebte über unser Tal ein Luftballon. Er bewegte sich von Nordost nach Südwest und zwar in sehr beträchtlicher Höhe. Teilweise wurde er noch von den Wolken verdeckt, die an und für sich schon sehr hoch sich befanden. Im Vergleich zu den 3 Ballons, die letzten Sommer in einer Höhe von angeblich 4000 Meter sich über Calw bewegten, dürfte der heutige Ballon mindestens 5000 Meter hoch gewesen sein. Man konnte daher, obwohl er von der Sonne wunderschön beleuchtet war, von seinen Einzelheiten nur mit bewaffnetem Auge etwas unterscheiden. Er trug eine offenbar bemalte Gondel und eine Fahne mit unseren Landesfarben.

Calw, 2. Februar. Heute Mittwoch wird die Calwer Bäckerei nach einem Zeitraum von 5 Jahren wieder von der ihr gewährten Erlaubnis Gebrauch machen, daß in der Mittagsstunde von 12—1 Uhr mit sämtlichen Glocken geläutet wird. Es geschieht dies zur Erinnerung an die Belagerung Wiens durch die Türken im Jahr 1863, indem ein Bäckerjunge aus dem Calwer Amt, der beim Brotbacken in der Nacht auf die Mauerarbeit der Türken aufmerksam geworden war, dies rechtzeitig zur Meldung gebracht hatte.

Calw, 1. Februar. In Teinach hatte eine Bürgerfrau mit einem arbeitslosen Italiener Mit- leid, gab ihm zu essen und erlaubte ihm, sich im Zimmer zu wärmen. Die Frau wurde abberufen und ließ den Gast mit den Kindern allein. Der freche Mensch benützte die Gelegenheit, sich an den Mädchen zu vergreifen.

Die Januarnummer der Blätter des Württ. Schwarzwalddvereins eröffnet den neuen Jahrgang in vielversprechender Weise; verzeichnet doch die Fortsetzung des Mitglieder-Verzeichnisses wieder einen ganz ansehnlichen Zuwachs. Jeder Naturfreund wird seine Freude haben an den schlichten Beobachtungen, welche G. Schlenker in seinem Aufsatz „Botanische Streifzüge im Schwarzwald“ darbietet. Wie störend alte verbriefte Rechte in die gegenwärtigen Verhältnisse hereintragen wird in dem Artikel „Das Beesenrecht der Schwemninger im Staatswald Kaufholz“ überzeugend dargetan. Einen hübschen Ausflug „Ins untere Neckartal“ mit Ab- bildung macht der Leser im folgenden Aufsatz, wäh- rend eine Ballade von R. Dechler „Elisbeth von Wajened“ den tragischen Untergang der Heldin besingt. Der Herr Schriftführer Prof. Dölker führt uns in Bild und Wort die „Zeit der Ringwälder“ ältere Haltstattzeit 900—800 v. Chr. vor, entnommen aus dem Werk „Urgeschichte Württembergs“ von Hofrat Dr. Schütz. Der „neuen Murgbahn“ ist eine Notiz gewidmet; dem Oberforstrat a. D. Grafen Uxkull widmet der Schriftführer einige anerkennende Worte zu dessen 75. Geburtstag. Berichte aus den Bezirks- und verwandten Vereinen, sowie eine Bücher- schau beschließen die Nummer.

Auf den Enzler kann jeden Tag abonniert werden.

Hierz zweites Blatt.

### Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1910, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1911, Heimreise: Frühjahr 1913. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1891 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Es werden junge Leute aller Berufsarten eingestellt. Handwerker erhalten jedoch den Vorrang.

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 M. Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstand der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

#### Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert am Donnerstag den 3. Februar ds. Js. 380 Stück eichene Bau- und Nutzholzstämme von 1,02 Fm. abwärts, meist Wagnereichen,

- 1 Buche von 1,43 Fm.,
- 4 Forlenstämme und
- 2 Abschnitte,
- 5 Baustangen I. und 20 II. Kl.;

am Freitag den 4. Februar ds. Js.

- 90 Forlenstämme I.—III. Kl.,
- 2 „ II. Kl.,
- 31 „ III. Kl.,
- 71 „ IV. Kl.,
- 130 „ V. Kl.,
- 47 „ VI. Kl.

Die Zusammenkunft ist an genannten Tagen jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier. Pfaffenrot, den 28. Januar 1910.

Das Bürgermeisteramt. Glaser.

Rechnungsformulare liefert billigst C. Meck.

R. Forstamt Altensteig.

Nadelstammholz-Verkauf am Dienstag den 15. Februar, vormittags 1/211 Uhr in Altensteig auf der Forstamtskanzlei aus sämtlichen Hutten:

- Langholz: Fichten und Tannen: 3003 St. mit Fm.: 1287 I., 756 II., 307 III., 176 IV., 272 V., 224 VI. Kl.; Rotforchen: 335 St. mit Fm.: 31 I., 116 II., 91 III., 42 IV., 13 V., 4 VI. Kl.; Abschnitte: Fichten und Tannen: 132 St. mit 87 Fm. I.—III. Kl.

Die Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen und 1/10 Prozenten der Taxpreise ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz vom Forstbezirk Altensteig“ bis zu oben genannter Stunde beim Forstamt einzureichen. Der sofort erfolgenden Eröffnung der Gebote können die Bietenden anwohnen. Losverzeichnis und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Jüngere Frau für die

#### Wascherei

wird angenommen. Pforzheimer Dampfwaschanstalt, Birkenfeld.

Neuenbürg.

#### Zum Maschinenstriden

wird angenommen für Längen und ganze Strämpfe bei Frau Hef bei Hrn. Mayer, Bäcker.

Von der Reise zurück. Dr. Voigt, Herrenalb. Telephon 32.

Max Schönbörner, Zahntechniker Pforzheim, westliche 30 (zwischen Marktplatz und Viktoria-Theater) empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse (Garantie für natürliches Aussehen und gutes Passen) Behandlung und Plombieren kranker Zähne Zahnziehen, auch schmerzlos.

Gesucht: ein Hausmädchen und mehrere tüchtige Zimmermädchen für kommende Saison. Hotel Falkenstein, Herrenalb.

Neuenbürg. Lehrlinggesuch. Ein Lehrling, der die Gärtnerei zu erlernen wünscht, kann unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten. Gottl. Graubner, Handelsgärtner.

Neuenbürg. Eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern samt Zubehör ist bis 1. Juni ds. Js. zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes. Obernhäusen. Ein weißer Schnauzer ist mir zugelaufen und wolle derselbe gegen Ertrag der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei Fr. Schempf z. „Traube“.





Neuenbürg, 1. Februar 1910.

### Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester und Tante



## Pauline Andräs

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren im Krankenhaus Siloah gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag um 3 Uhr vom Krankenhaus Siloah in Pforzheim aus statt.

Neuenbürg, 1. Februar 1910.

### Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns von vielen Seiten bei dem so rasch erfolgten Hinscheiden unserer I. Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante



## Karoline Schönthaler,

Sensenschmieds Witwe,

entgegengebracht wurden, für die schönen Blumen spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sprechen den innigsten, tiefgefühltesten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Arnbach, 1. Februar 1910.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters



## Friedrich Bauer

und für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Fasser- und Ringmacher- Lehrlinge

auf Gold, finden auf Ostern gute Lehrstelle bei

### Wilhelm Ziegler, Ringsabrik,

Pforzheim, Westliche Karl-Friedrichstraße 93.

Neuenbürg.

### Morgen Donnerstag



## Mehel-Suppe

wozu frendl. einladet

Karl Schumacher.

Neuenbürg.

### Schellfische! Cablian! Notzungen!

bis Freitag eintreffend, empfiehlt billigt

Karl Mahler, Te. eph. 61.

Neuenbürg.

Schöne

Neuenbürg.

### Früh-Saatgerste

empfehl

Emil Haist, Mehlhandlung.

Neuenbürg.

### Zweimalblühende Schlingrosen

Grimson Rambler, Neuheit, habe größere Quantitäten abzugeben.

Sottl. Craubner, Handelsgärtner.

Neuenbürg.

### Strickmaschine

Eine bereits neue, patentierte

ist um den Preis von 175 M. zu verkaufen.

NB. Außer Privatlandschaft hat der Käufer Anspruch auf tägliche Beschäftigung in einer Strumpfwaren-Fabrik.

Offerte unter Nr. 100 an den „Eytaler“.

Calmbach.

Einen zuverlässigen, tüchtigen

## Fuhrmann

suchen

Gebrüder Kiefer, Bauunternehmer.

### Schöner Teint

ein zartes Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

### Stedenpferd-Bilkenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebant, & St. 50 Pl. bei: Karl Mahler, Albert Fenger u. G. Lufmann, Neuenbürg.

### Liederkranz Neuenbürg.

Samstag den 5. Februar, abends von 8 Uhr ab



## Maskenball



im Gasthof zum „Bären“,

wozu die verehrl. Mitglieder mit Familien, sowie sonstige Freunde unserer Sache hiemit höfll. eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Maskenabzeichen obligatorisch; solche sind am Saaleingang zu erwerben.

Maskierte Mitglieder müssen mit Eintrittskarten versehen sein, welche bei Mitglied Malmshäimer abzuholen sind. Für Nichtmitglieder Karten im Vorverkauf im „Bären“ und abends an der Kasse.

Neuenbürg.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

### Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 5. Februar ds. Js. in das Gasthaus z. „Anker“ dahier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Bischoff, Zimmermann.  
Elisabeth Stengele.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter setzt das auf dem „Sägwasen“ in Herrnsal gelegene Haus mit Gemüsegarten dem Verkauf aus. Das in gutem Zustande sich befindliche zweistöckige Gebäude hat 2 gewölbte Keller, 10 schöne Zimmer, 3 Küchen und die nötigen Räumlichkeiten für Holz usw. Nebenbei befindet sich ein Schlachthaus.

Das Anwesen, auf welchem eine Molkerei betrieben wurde, ist seiner günstigen Lage wegen auch für jedes andere Geschäft geeignet.

Jeden Tag kann ein Verkauf abgeschlossen werden mit

Chr. Seyfried zum „Ochsen“ in Döbel.

### Maskenkostüme!

Habe bei Hrn. Klausner in Neuenbürg, Telephon 52, größere Posten in

### Masken-Kostümen

zu billigsten Preisen ausgestellt.

Auch werden Extra-Bestellungen dort angenommen.

Bitte um geneigten Zuspruch.



Daiber, erste Masken-Verleihanstalt, Pforzheim.

## M. Schneider

Pforzheim.

Nur solide erstklassige Fabrikate bei billigsten Preisen.

Rabattmarken.

Für

# Confirmation und Kommunion

empfehle mein reichsortiertes Lager in

schwarzen, weißen und farbigen Kleiderstoffen, Seidenstoffen,

sowie in

weißen Hemden, Beinkleidern, Anstandsbröcken, Stidereiröcken.